

Inzidenz bleibt niedrig – ab Freitag Lockerungen

Fünf Tage in Folge unter 100

Nordsachsen. Der Landkreis Nordsachsen lag am gestrigen Mittwoch laut Robert-Koch-Institut den fünften Werktag in Folge unter dem Corona-Inzidenzwert von 100. Durch die anhaltende Unterschreitung tritt nun zwei Tage darauf – also am morgigen Freitag – die sogenannte Bundesnotbremse außer Kraft und es gilt wieder vollumfänglich die sächsische Corona-Schutzverordnung. Das teilte gestern das Landratsamt Nordsachsen mit.

Freizeit und Fitnessstudio

Das hat unter anderem zur Folge, dass in Nordsachsen ab Freitag die nächtliche Ausgangssperre hinfällig wird, einfache OP-Masken im öffentlichen Nahverkehr ausreichen, Baumärkte, Fitness-, Kosmetik- und Sonnenstudios, die Außengastronomie, Kultureinrichtungen sowie Kunst-, Musik- und Tanzschulen unter Auflagen wieder öffnen dürfen. Erlaubt sind mit Kontakterfassung ebenfalls der Betrieb von Campingplätzen und die Vermietung von Ferienwohnungen. Auch für den Amateursport drinnen und draußen gibt es gemäß sächsischer Corona-Schutzverordnung zahlreiche Erleichterungen gegenüber dem Bundesgesetz.

Regeln wie in Leipzig

Im Landkreis Nordsachsen gelten somit noch vor Pfingsten dieselben Bedingungen wie seit dem vergangenen Freitag, 14. Mai, in der benachbarten Großstadt Leipzig. Bereits seit gestern hat das Kultusministerium zudem den Wechselunterricht an den nordsächsischen Grundschulen beendet.

Stand Mittwoch verzeichnet das Robert-Koch-Institut für Nordsachsen eine Sieben-Tage-Inzidenz von 62,7. Seit 5. Mai liegt der Wert stabil unter 165, seit 6. Mai unter 150, seit 14. Mai unter 100. Die nächste Lockerungsstufe wird erreicht, wenn der Landkreis an fünf Werktagen in Folge den Inzidenzwert 50 unterschreitet.

Zuletzt – von Dienstag zu Mittwoch – wurden in Nordsachsen 41 Corona-Neuinfektionen registriert. Die Gesamtzahl der Fälle seit März vergangenen Jahres im 197 000-Einwohner-Kreis Nordsachsen stieg damit auf 13 346.

Was ist wieder erlaubt, was ist noch verboten? Einen ausführlichen Überblick über die jeweils aktuell geltenden Corona-Bestimmungen im Landkreis Nordsachsen finden Sie täglich auf unserer Service-Seite!

Corona-Neuinfektionen im Landkreis Nordsachsen

Stadt/Gemeinde	Neuinfektionen in den letzten 7 Tagen
Arzberg	1
Bad Dübau	5
Beilrode	1
Belgern-Schildau	20
Cavertitz	0
Dahlen	4
Delitzsch	22
Doberschütz	4
Dommitzsch	0
Dreiheide	2
Eilenburg	18
Eisnig	0
Jesewitz	5
Krostitz	3
Laubitz	4
Liebschützberg	4
Löbnitz	1
Mockrehna	3
Mügel	11
Naundorf	2
Oschatz	9
Rackwitz	2
Schkeuditz	11
Schönwölkau	3
Taucha	17
Torgau	10
Trossin	1
Wermsdorf	7
Wiedemar	4
Zschepplin	1

Quelle: Sozialministerium
Stand: 18. Mai



Ob Schloss Hubertusburg in Wermsdorf, der Schladitzer See bei Rackwitz oder die Döllnitzbahn – für sie alle soll im Doppelhaushalt des Freistaates Geld bereitgestellt werden.

FOTOS: SKD (JÖRG SCHÖNER)/ANDRÉ KEMPNER/DÖLLNITZBAHN

Geld für Schloss, Tagebau-Seen, Döllnitzbahn und Naturschutzstation

Wenn der Landtag über den sächsischen Haushalt abstimmt, dann geht es auch um konkrete Projekte in Nordsachsen

Von Mathias Schönknecht & Jana Brechlin



Das ist ein langfristiges Projekt und bedarf einiger Baumaßnahmen.

Christiane Schenderlein, CDU-Landtagsabgeordnete, über die Pläne für Schloss Hubertusburg

Nordsachsen. Es geht um 42,9 Milliarden Euro. Voraussichtlich am heutigen Donnerstag beschließt das sächsische Landesparlament den Doppelhaushalt der Jahre 2021 und 2022 für den Freistaat. Im Regierungsentwurf tauchen auch Investitionsvorhaben auf, die explizit für den Landkreis Nordsachsen benannt sind. Die CDU-Landtagsabgeordnete Christiane Schenderlein erklärte nun, um was es sich konkret handelt.

Sanierung der Bergbaufolgelandschaften

Für die Region fallen vor allem Mittel für die weitere Sanierung der Bergbaufolgelandschaften ab. Laut dem Plan sollen dafür in den kommenden zwei Jahren etwa 17 Millionen Euro eingesetzt werden. Es handle sich um verschiedene, ganz konkrete Projekte, die seitens der Kommunen beantragt wurden, erläuterte Schenderlein. Als Beispiele für die Gebiete rund um Delitzsch nannte sie den Hafen- und Stegbau in der Schladitzer Bucht, die Naturschutzstation nahe Brodernaundorf am Westufer des Werbeliner Sees und die Weiterentwicklung des Seelhausener Sees. Aktuell werde geprüft, welche Projekte noch im laufenden Jahr realisiert werden können.

Wie Schenderlein erklärte, seien im ersten Entwurf des Haushalts-

plans jeweils 11 Millionen Euro pro Jahr für Sachsens Tagebau-Seen eingeplant gewesen. Später sei das Budget um fast die Hälfte reduziert worden. Nach Gesprächen des zuständigen Arbeitskreises mit Finanzminister Hartmut Vorjohann, an denen auch Nordsachsens Landtagsabgeordneter Jörg Kiesewetter (beide CDU) beteiligt war, sei zumindest für 2022 die ursprüngliche Summe von 11 Millionen eingeplant worden. Wie Schenderlein erklärte, habe der Landkreis alle nordsächsischen Mitglieder des Landtages gebeten, sich dafür einzusetzen. Für das laufende Jahr sollen knapp 6,4 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Dabei ist anzunehmen, dass die Summen jeweils hälftig auf das Lausitzer und das Mitteldeutsche Revier aufgeteilt werden.

Am Seelhausener See werden aktuell die Voraussetzungen für die spätere Nutzung geschaffen. Nach wie vor ist der Gemeingebrauch nicht geregelt. Das Gelände ist noch Bergbaugelände. Es ist geplant, dass später unter anderem ein Strand, Camping-Flächen und Ferienhäuser entstehen. In der Schladitzer Bucht sollen zwei Stege angelegt, der Parkplatz ausgebaut und der Radweg verlegt werden. Auch eine zweistöckige Servicesstation ist in Planung. Die Naturschutzstation am Werbeliner See soll im Rackwitzer Ortsteil Brodernaundorf auf einer 3000 Quadratmeter großen Fläche entstehen. Dazu soll ein Teil des Parkplatzes an der Kattersnaundorfer Straße genutzt werden. Später soll dort Umweltbildung stattfinden und Service für die Besucher des ehemaligen Tagebaus und heutigen Naturschutzgebietes angeboten werden.

Sonderausstellungen in Wermsdorf

400 000 Euro pro Jahr sollen künftig für Sonderausstellungen im Wermsdorfer Schloss Hubertusburg zu Verfügung gestellt werden. Das Geld kommt aus dem Fonds für kulturelle Projekte im ländlichen Raum und soll helfen, Schlossbesuchern etwas zu bieten, bis das Depot der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) am Standort eingerichtet wird. Bis dahin werde es nämlich noch eine Weile dauern, kündigte Christiane

Schenderlein an. „Das ist ein langfristiges Projekt und bedarf einiger Baumaßnahmen.“

Konsens zahlreicher Gespräche vor Ort sei, dass im Schloss ein Angebot geschaffen werden müsse, damit Besucher nicht vor verschlossenen Türen stehen. Geplant ist, Übergangsweise in den nächsten Jahren jeweils von Ostern bis Oktober die Zeit mit Ausstellungen in Hubertusburg zu überbrücken. Partner dafür sollen die SKD sein, die bereits die beiden letzten Präsentationen kuratiert haben. Sie könne sich vorstellen, dass man noch dieses Jahr etwas in Wermsdorf auf die Beine stellt – auch wenn die Zeit nun knapp ist. „Auf jeden Fall“ werde es aber 2022 wieder eine Ausstellung geben, betonte Schenderlein.

Auch ein anderer Besuchermagnet in Nordsachsen wird im nächsten Haushalt mehr bedacht: Wie die Politikerin informierte, steigt der Zuschuss des Freistaates für die Döllnitzbahn in Mügel. In den Haushaltsverhandlungen habe man erreicht, dass die Zuweisungen für den ÖPNV für die Schmalspurbahn von 1,0 auf 1,8 Prozent erhöht werden. 2021 und 2022 erhält die Gesellschaft für den Betrieb demnach einmal knapp 400 000 Euro und einmal rund 321 000 Euro. Angesichts gestiegener Kosten wegen der Kohlendioxid-Steuer und höheren Personalausgaben habe sich die CDU hier klar durchgesetzt, so Schenderlein.



EC-Karte gestohlen – Polizei sucht Verdächtigen

Nordsachsen/Eilenburg. Die Polizei fahndet nach einem unbekannten Tatverdächtigen wegen mehrerer Fälle der Unterschlagung und des Computerbetrugs unter anderem in Eilenburg und Torgau. Die Taten ereigneten sich bereits zwischen dem 16. und dem 21. November. Allerdings wurde erst jetzt ein Fahndungsfoto veröffentlicht.

Der Unbekannte habe eine EC-Karte zu einem Giro-Konto der Sparkasse gestohlen, berichtete die Polizei. Mit dieser Karte seien dann in der Folge mehrere unberechtigte Abhebungen an verschiedenen Geldautomaten getätigt worden. Auch wurde die Karte mehrmals im Einzelhandel als Zahlungsmittel genutzt. Bisher sind 25 Fälle bekannt. Es entstand ein Schaden von über 20 000 Euro. Aufgrund der Auswertung des Bildmaterials von Überwachungskameras geht die Polizei davon aus, dass es sich bei dem unbekannten Tatverdächtigen bei jeder Tat um dieselbe Person handelt.

Die einzelnen Tatorte verteilen sich auf mehrere Städte in Sachsen, schwerpunktmäßig jedoch auf Eilenburg, Torgau, Leipzig, Riesa und Dresden. Bekannt ist folgende Personenbeschreibung: Etwa 20 bis 30 Jahre alt, 1,75 bis 1,85 Meter groß, schlanke Figur, sächsischer Dialekt. Bekleidet war der Unbekannte unter anderem mit einem dunklen Parka mit Kapuze mit hellem Fellrand und mit einer schwarzen Wollmütze mit dem Label „Lonsdale“ und goldfarbenem Löwen.

Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei (Dimitroffstraße 1 in 04107 Leipzig, Telefon 0341 966 4 6666) zu melden.



Die Polizei fragt: Wer kennt diesen Mann? FOTO: POLIZEI

IN KÜRZE

Bürgermeister tritt ab

Belgern-Schildau. Der Belgern-Schildauer Bürgermeister Matthias Griem (FWG) hat zum 1. Juli seinen Rückzug aus der Kommunalpolitik angekündigt. Bis zum 30. Juni befindet er sich zudem weiterhin im Krankenstand. Seine Entscheidung begründete er mit gesundheitlichen Problemen. Für die Einwohner der Doppelstadt bedeutet dies, dass es noch in diesem Jahr eine Neuwahl geben wird.

Hochsaison für die Bienen

Heute ist Weltbienentag – und auf den nordsächsischen Obstland-Plantagen haben die Tiere derzeit viel Arbeit

Von Manuel Niemann

Baderitz. Kleine Helfer, große Wirkung. Der Weltbienentag erinnert immer am 20. Mai an die oft übersehene Leistung der Insekten. Der Tag soll helfen, Bienen und ihre Lebensräume nachhaltig zu schützen. Und das ist nötig: Laut Deutschem Imkerbund hängen rund 85 Prozent der landwirtschaftlichen Erträge im Pflanzen- und Obstbau in Deutschland allein von der Bestäubungsleistung der Honigbienen ab.

Auf den kleinen gestreiften Rücken lastet also Verantwortung und die Obstbauern der Region beauftragen Imker, damit sie der in den Plan-



Die Imkerei Grabein lässt ihre Bienen auf den Obstland-Plantagen in Nordsachsen fliegen. FOTO: MANUEL NIEMANN

tagen nachkommen können. So sammeln in Baderitz im Süden des Landkreises Nordsachsen in den Plantagen der Obstland Dürreweitzschen AG derzeit die Bienen von Iris und Jörg Grabein Nektar und bestäuben zugleich die Blüten. „Wir sind derzeit jeden Tag unterwegs“, sagt Iris Grabein. Jetzt im Mai und Anfang Juni sei für die Imker und ihre Bienen Saison. Die beginne meist im April je nach Wetterlage. „Ab August wird's dann ruhiger. Wir sind da zur Bestäubung, in der Sauerkirsche und der Apfelblüte auf den Bioplantagen, die also ökologisch geführt werden“, beschreibt sie. Ihre Imkerei im nordsächsischen Arzberg gibt es jetzt seit

2001. Wie kam sie auf die Tiere? „Auf Bienen? In meiner Familie gibt es das schon seit 1902“, erzählt sie. Als nach der Wende Arbeitsplätze rar wurden, besann sie sich auf das Imkern, das bereits ihr Großvater und Vater ausübten. Und auch ihr Mann, eigentlich Zimmermann, schulte um. „Damals haben alle die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen“, erzählt sie. „Bist du verrückt, wie kannst du sowas machen!“

Aus dem Hobby und einem alten kleinen Bienenwagen wurde vor 20 Jahren der Hauptberuf, ein Jahr später stellte die Imkerei auf ökologischen Betrieb um. Iris Grabein schätzt, seit 10 oder 15 Jahren brin-

gen sie nun schon um die 60 Bienenvölker verteilt auf vier Standplätze bei Obstland aus. Nicht die einzigen Bienenstandplätze, die das Paar hat, weitere befinden sich in einem Umkreis von 50 Kilometern um Arzberg.

Hauptprodukt ist der Honig. Daneben werden Bienenwachskerzen oder Honiglikör hergestellt. Wie lange das in diesem Jahr noch auf Basis der emsigen Arbeit der Bienen in Baderitz geschieht, sei offen. „Dieses Jahr ist alles anders durch das Wetter, das lange kühl gewesen ist“, sagt Iris Grabein. Manchmal blühen die Bäume nur eine Woche, jetzt schon länger, aber das meiste sei bereits abgeblüht.